

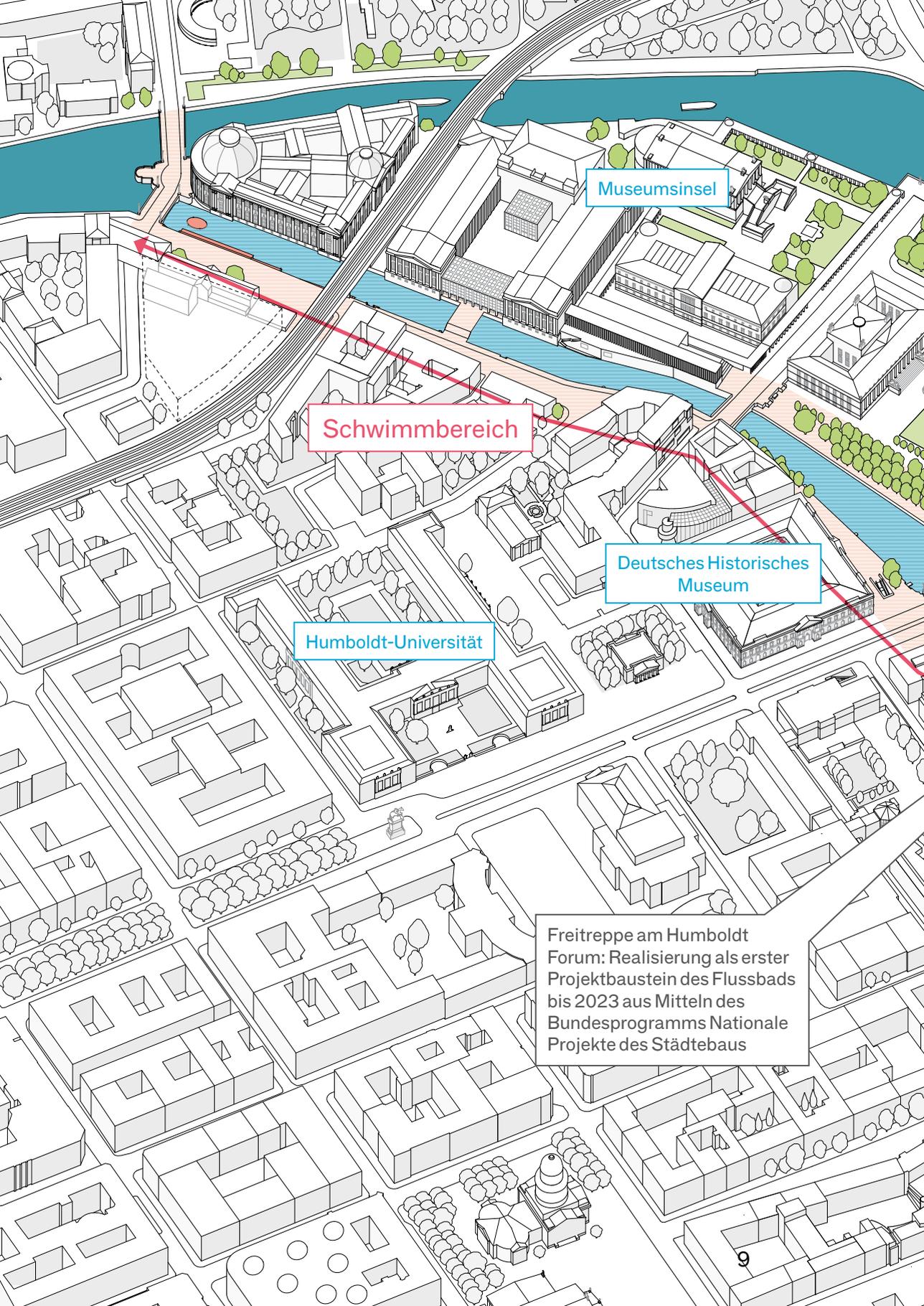
Fluss Bad Berlin



Ein Programm für die Stadt

Flussbad Berlin. Ein Programm für Berlin

Grußwort Katrin Lompscher	3
Grußwort Marco Wanderwitz	4
Ein Programm für die Stadt	7
Ein sauberer Fluss	Der naturnahe Wasserlauf 9
	Der Filterbereich 15
	Der Schwimmbereich 25
Eine Bereicherung für Berlin	35
Das Projekt im Kontext der Stadt	39
Ein fließender Prozess	42
Alles ganz einfach	45
Ein Sommertag in Berlin im Jahr 2030	46
Wer steht hinter dem Flussbad?	49
Themen und Termine	50
Mit Ihrer Stimme für das Flussbad	52



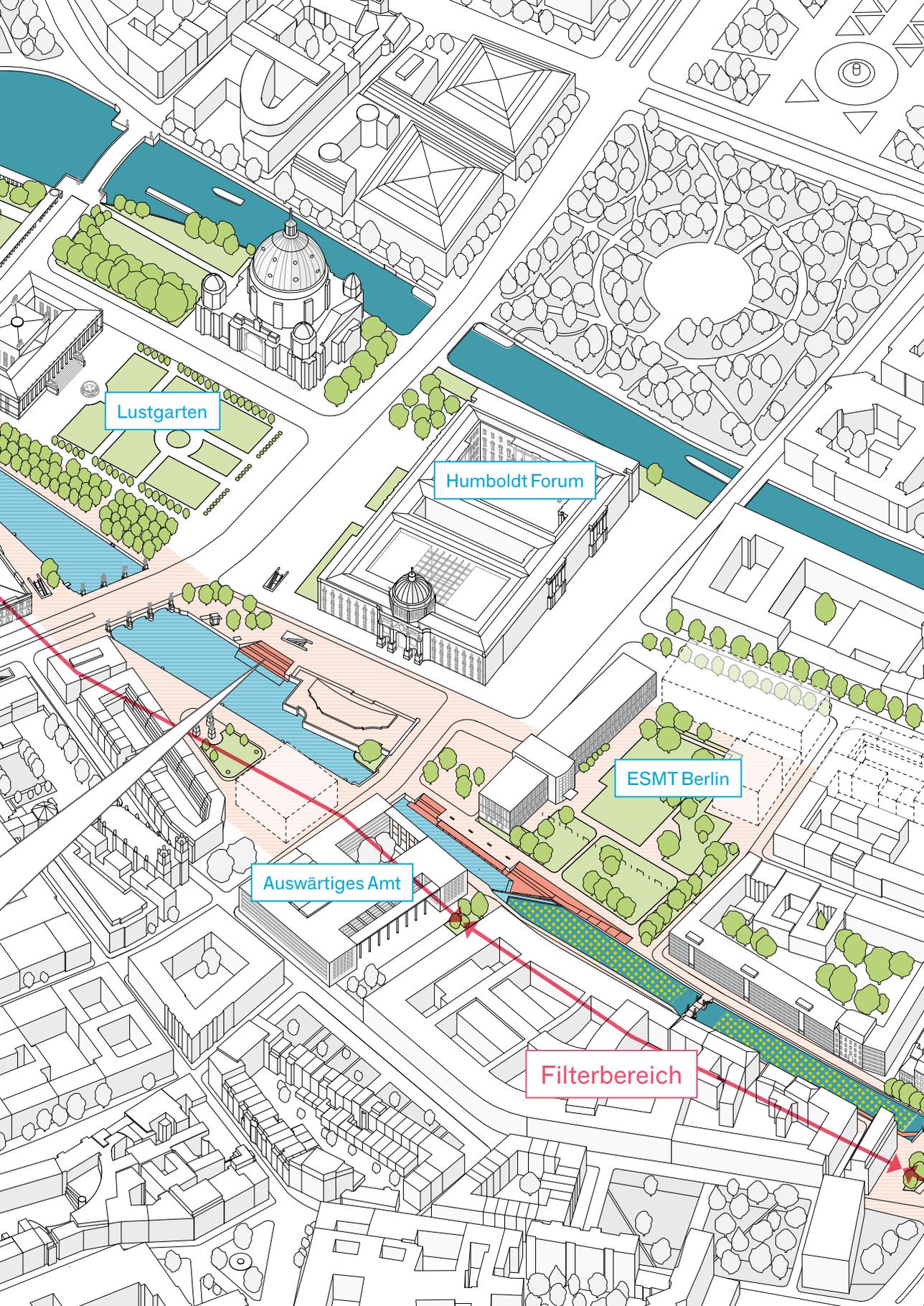
Museumsinsel

Schwimmbereich

Deutsches Historisches
Museum

Humboldt-Universität

Freitreppe am Humboldt
Forum: Realisierung als erster
Projektbaustein des Flussbads
bis 2023 aus Mitteln des
Bundesprogramms Nationale
Projekte des Städtebaus



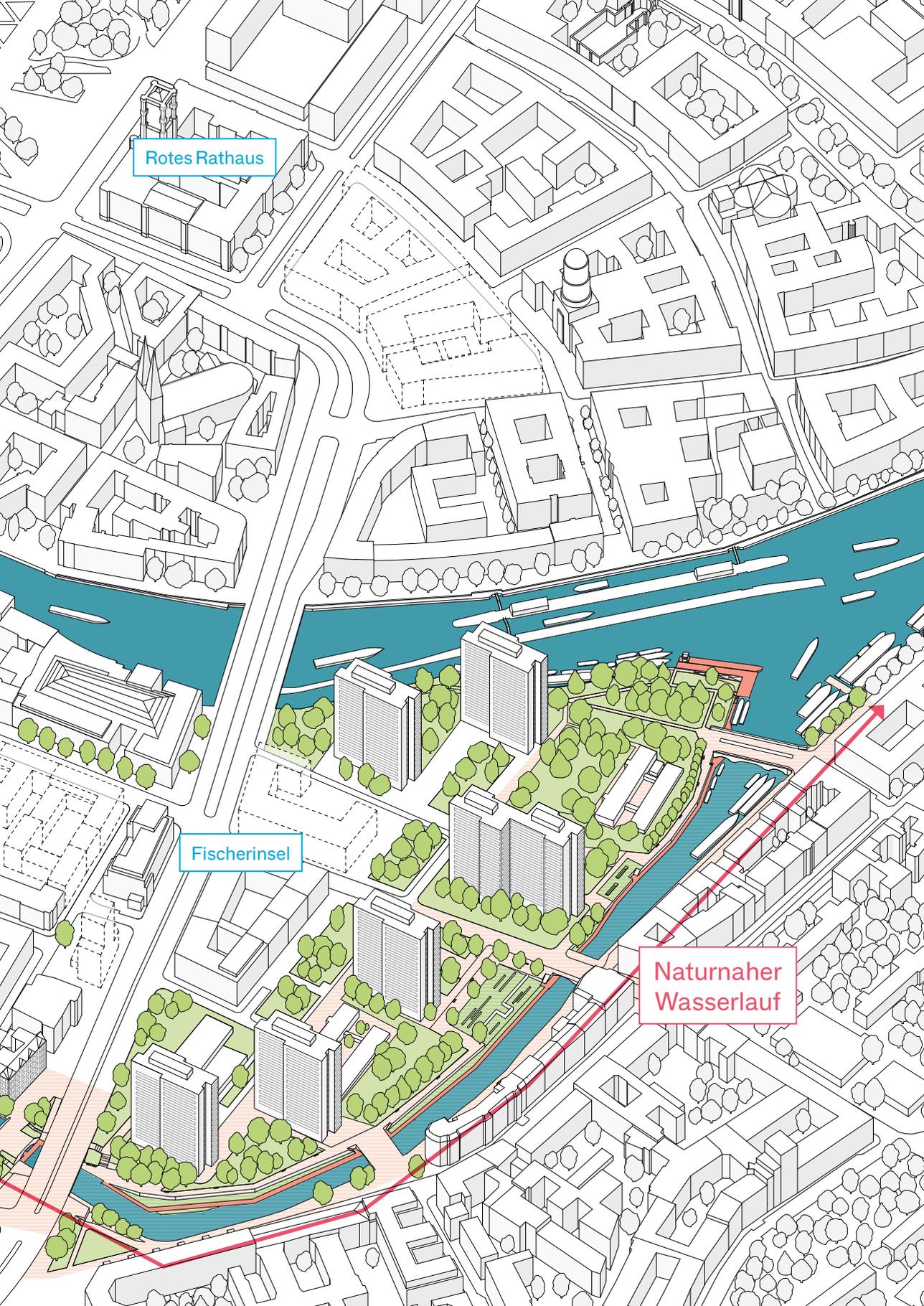
Lustgarten

Humboldt Forum

ESMT Berlin

Auswärtiges Amt

Filterbereich



Rotes Rathaus

The image is a detailed architectural site plan of a city waterfront area. It features a central river flowing from the top right towards the bottom left. On the left bank, there are several existing buildings, including a prominent one labeled 'Rotes Rathaus'. The right bank is dominated by a large, modern development area. This area includes several tall, rectangular skyscrapers, a large green park area with many trees, and a waterfront promenade. A red line, labeled 'Naturnaher Wasserlauf', traces a path along the riverbank, indicating a natural waterway. The plan also shows various streets, smaller buildings, and public spaces throughout the urban layout.

Fischerinsel

Naturnaher
Wasserlauf



Senatorin Katrin Lompscher bei der Eröffnung des Flussbad-Gartens am 10. Juni 2017
cc Stefanie Loos

Grußwort

Das Flussbad Berlin ist kein Projekt wie jedes andere. Es ist eine einzigartige Vision. Zwischen Fischerinsel und Museumsinsel inmitten einer historischen Kulisse im Herzen der Stadt entsteht ein Ort der Berlinerinnen und Berliner. Ja, es muss noch einiges geleistet werden, um diese besondere Idee für die Menschen dieser Stadt wahr werden zu lassen. Zu allererst ist es die Renaturierung eines Kanalabschnitts und die natürliche Reinigung des bislang verschmutzten Spreewassers, um Badewasserqualität zu erreichen. Eine Verwandlung des Spreekanal mit der sich auch das Stadtklima verbessert. Für den Erfolg dieses Prozesses brauchen wir Mut, Engagement und vor allem eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vielen verschiedenen Akteuren. Denn gerade in der Berliner Mitte geht es darum, die bestehende Vielfalt von Interessen in Einklang zu bringen.

Die bisherige Förderung durch Bund und Land Berlin im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ gab den entscheidenden Impuls für die konzeptionelle und planerische Weiterentwicklung des Projekts. Unser großes Ziel ist nun dessen Realisierung. Daran arbeiten wir gemeinsam mit allen Beteiligten, damit das Umfeld einladend und für die Stadtgesellschaft zugänglich und nutzbar wird. Ob zum Forschen, zum Verweilen oder zum Schwimmen an einem einzigartigen Ort.

Katrin Lompscher

Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

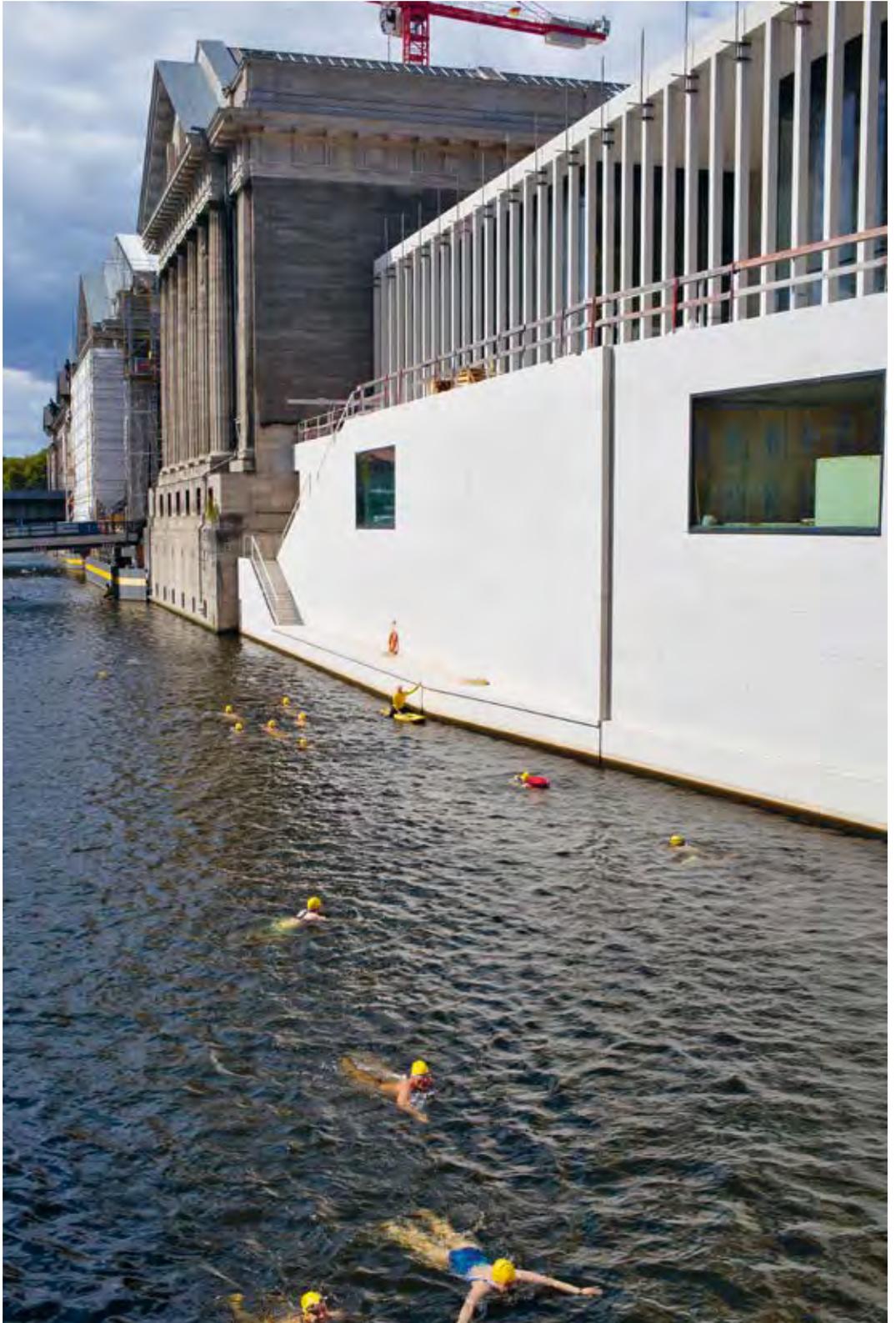
Grußwort

Mit dem Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ fördert das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat seit Jahren sehr erfolgreich Premiumprojekte des Städtebaus, die sich durch einen besonderen Qualitätsanspruch hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, des baukulturellen Anspruchs oder von Beteiligungsprozessen auszeichnen und Innovationspotenzial aufweisen.

Das Flussbad Berlin zählt zum Kreis dieser Premiumprojekte. Es wurde 2014 auf Empfehlung einer unabhängigen Jury in das Programm aufgenommen und mit 2,6 Millionen Euro Bundesmitteln gefördert. 2018 liegen Konzeption und Detailplanung dieses nachhaltigen und innovativen Stadtentwicklungsprojekts vor. Um das Vorhaben im historischen Zentrum Berlins erfolgreich fortzuführen, bedarf es auch in Zukunft eines intensiven Bürgerdialogs sowie einer interdisziplinären Abstimmung und Planung der beteiligten Institutionen auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene.

Marco Wanderwitz

*Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister
des Innern, für Bau und Heimat*

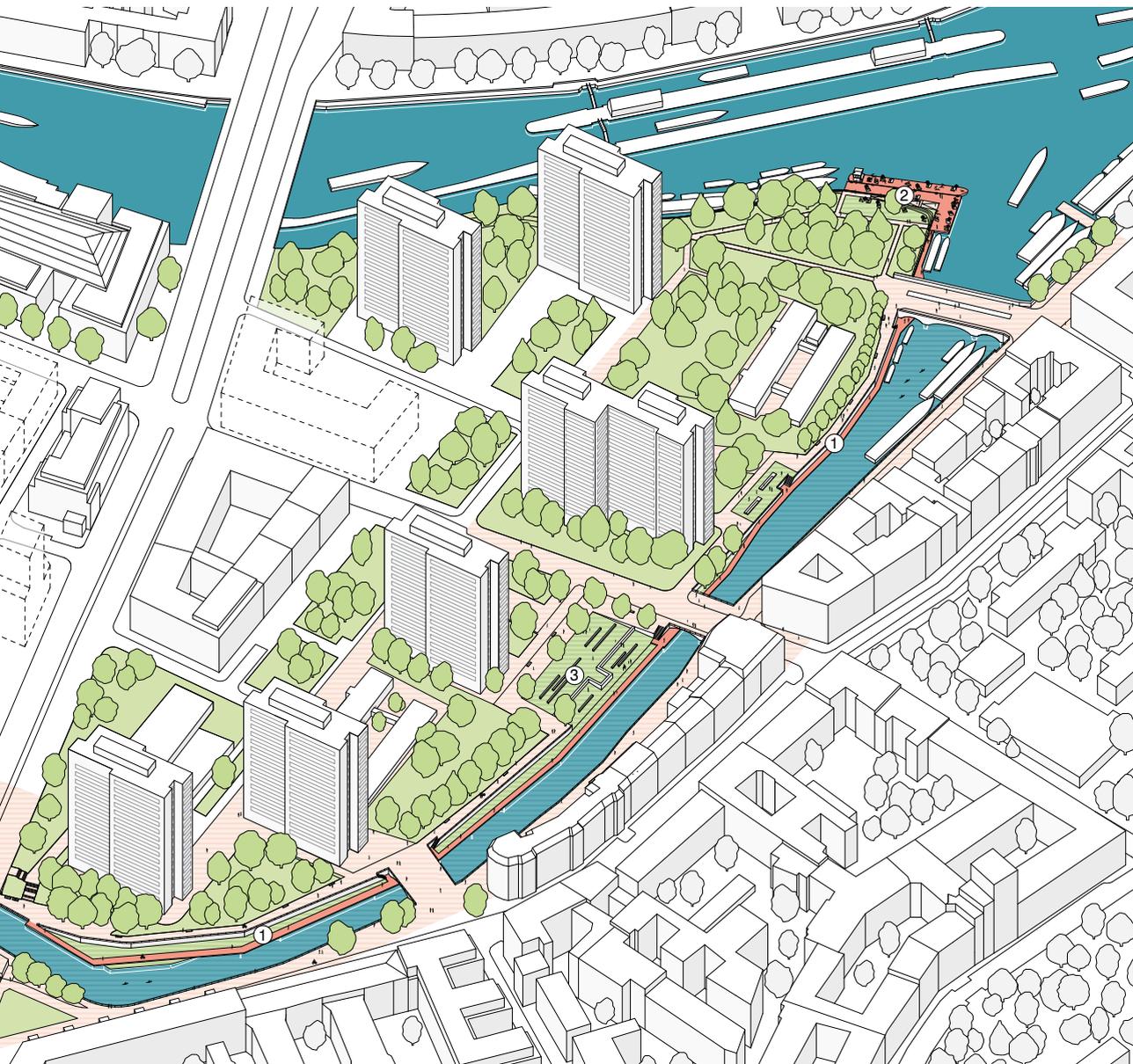


An der Museumsinsel beim 4. Berliner Flussbad-Pokal
cc 2018 Sibylle Fendt / OSTKREUZ

Ein Programm für die Stadt

Flussbad Berlin ist ein städtebauliches Entwicklungsprogramm für eine zukunftsorientierte und gemeinschaftliche Nutzung eines innerstädtischen Flussabschnittes in der Mitte von Berlin. Entlang des etwa 1,9 Kilometer langen Spreekanals entstehen eine Biotoplandschaft und ein Bereich zur natürlichen Reinigung des Flusswassers. Im anschließenden, etwa 850 Meter langen Abschnitt des Kanals machen an mehreren Stellen Freitreppen den Zugang zum Wasser möglich und laden zum Schwimmen ein. Zwischen 2015 und 2019 wurde der gemeinnützige Verein Flussbad Berlin im Rahmen des Bundesprogramms Nationale Projekte des Städtebaus mit 4 Millionen Euro zur weiteren Entwicklung und Vermittlung des Vorhabens durch Bund und Land gefördert. 2019 folgte eine erneute Förderung in diesem Bundesprogramm mit insgesamt 6,4 Millionen Euro zur Realisierung der ersten Freitreppe am Humboldt Forum.

Mit dieser Publikation möchten wir zeigen, wie das Gesamtprojekt genau aussehen wird und welche Schritte zu seiner Realisierung notwendig sind.



Naturnaher Wasserlauf an der Fischerinsel:
1 uferbegleitende Steganlage und Flachwasserzone
2 Aussichtsplattform
3 grünes und archologisches Fenster
cc realities:united, Berlin / Flussbad Berlin e.V.

Ein sauberer Fluss

Mit dem Flussbad entdeckt Berlin seinen Fluss in der Stadtmitte wieder. Er wird neu erlebbar: für Spaziergänger, Erholungssuchende und zum Freiwasserschwimmen. Flussbad Berlin reinigt das Spreewasser mit Hilfe eines ökologischen Pflanzenfilters und eröffnet die Möglichkeit, in das saubere Wasser einzutauchen. So lässt sich am eigenen Leib spüren, welcher Gewinn ein sauberer Fluss für die Stadt ist. Zur Verwirklichung dieser Anliegen wird der 1,9 Kilometer lange Flusslauf in drei Abschnitte unterteilt: Der naturnahe Wasserlauf und der Filterbereich bilden ein grünes Band am Wasser, der Schwimmbereich bildet den Abschluss. Alle drei Bereiche sollen hier zunächst vorgestellt werden.

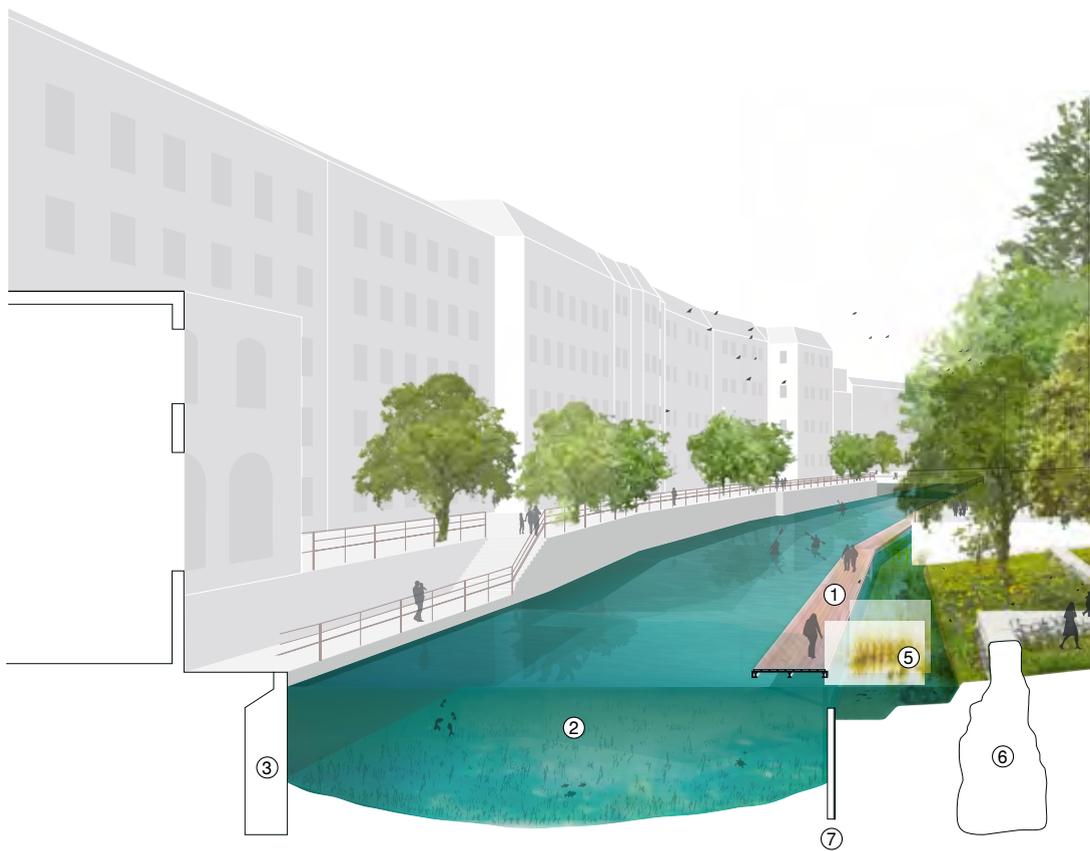
Entdecken: Der naturnahe Wasserlauf

Zwischen der östlichen Spitze der Fischerinsel und der Gertraudenbrücke liegt der erste Abschnitt. Hier wird der steinerne Kanal zu einem naturnahen Wasserlauf umgestaltet, der von einem neuen Steg gesäumt und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet ist. Er ist einige Meter vom Ufer entfernt und verläuft knapp über der Wasseroberfläche. Mit dem naturnahen Wasserlauf wird eine Ruhezone für Fische, Insekten und Pflanzen geschaffen – ein Beitrag zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts in der Stadt.

Der Steg eröffnet zudem neue Blickwinkel auf Berlin. Dazu entsteht an der östlichen Inselspitze in einer heute vernachlässigten Grünzone ein neuer Aufenthaltsort. Eine große, knapp über dem Wasser gelegene Aussichtsplattform bietet ein Panorama auf die hier über hundert Meter breite Spree und den Historischen Hafen – an eben der Stelle, an der sich der Fluss teilt. Etwas weiter flussabwärts am Ufer der Fischerinsel werden in einer neuen Grünanlage die Fundamente der mittelalterlichen Stadtmauer von Alt-Cölln freigelegt.

- 1 Steg
- 2 ungefiltertes Wasser
- 3 Ufermauer (Bestand)
- 4 grünes und archäologisches Fenster

- 5 renaturierte Flachwasserzone
- 6 historische Stadtmauer
- 7 Spundwand



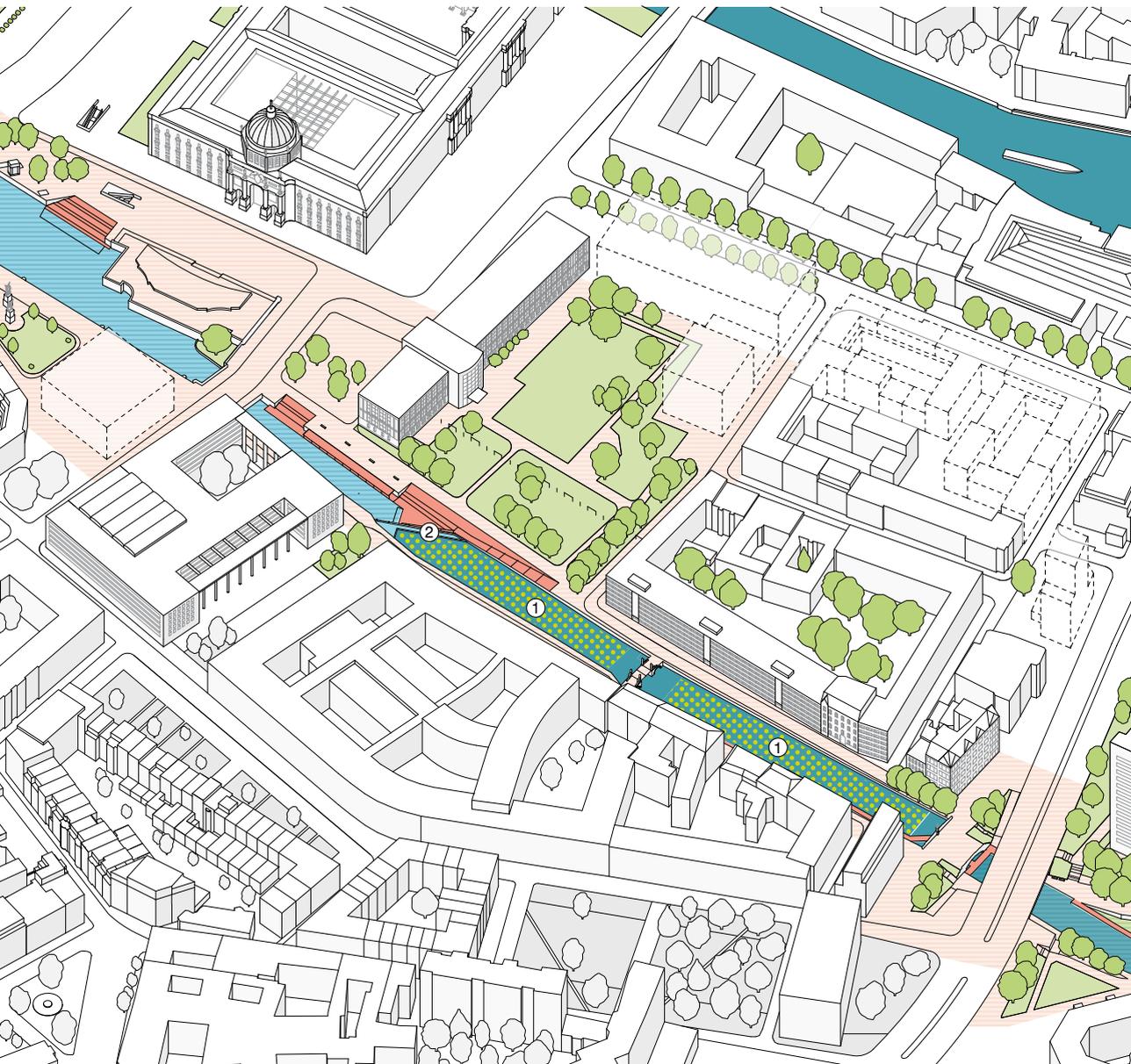


Perspektivschnitt des naturnahen Wasserlaufs
cc realities:united, Berlin / Flussbad Berlin e.V.





Naturnaher Wasserlauf mit Ufersteg an der Fischerinsel, Visualisierung
[cc realities:united](#), Berlin / Flussbad Berlin e.V.

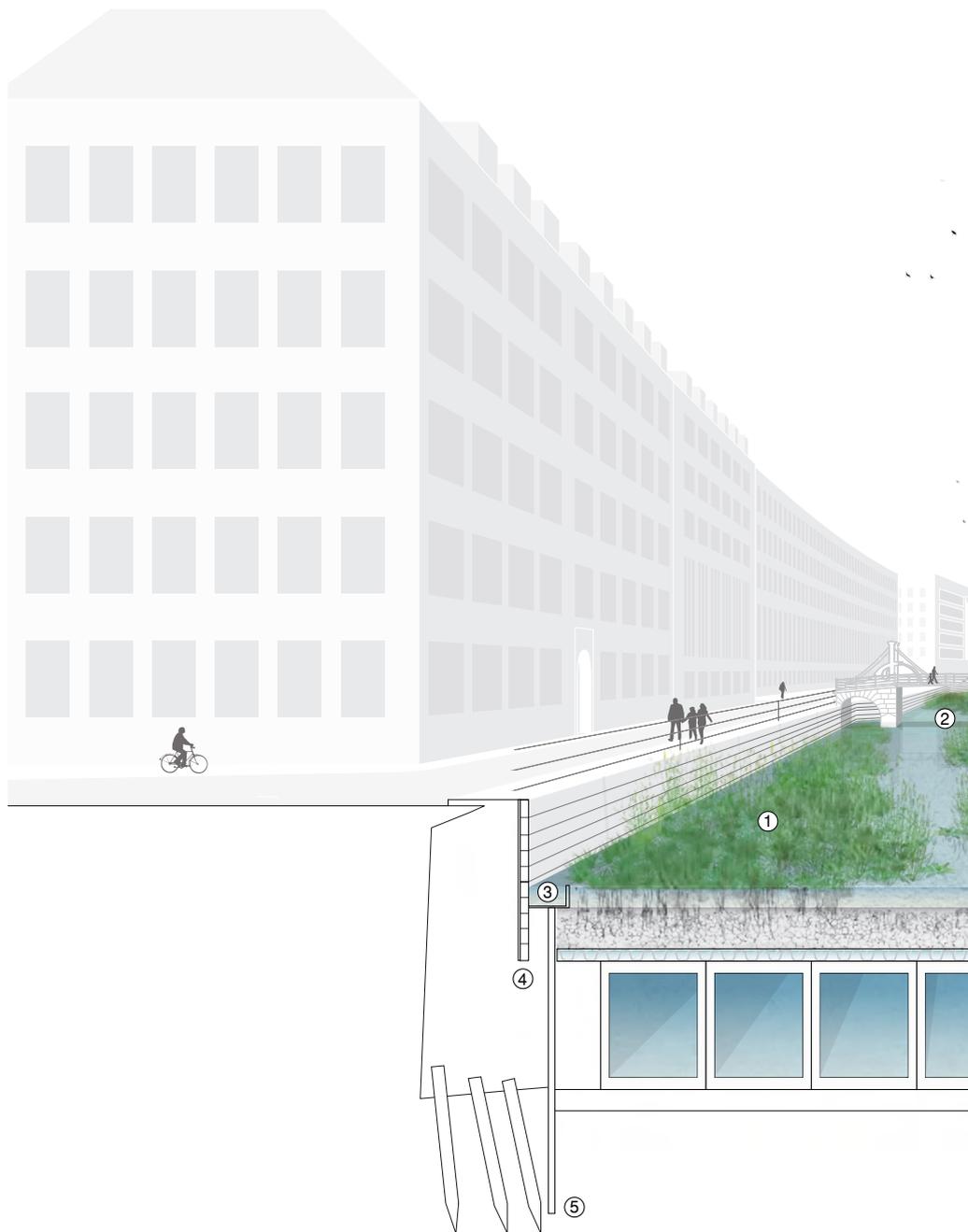


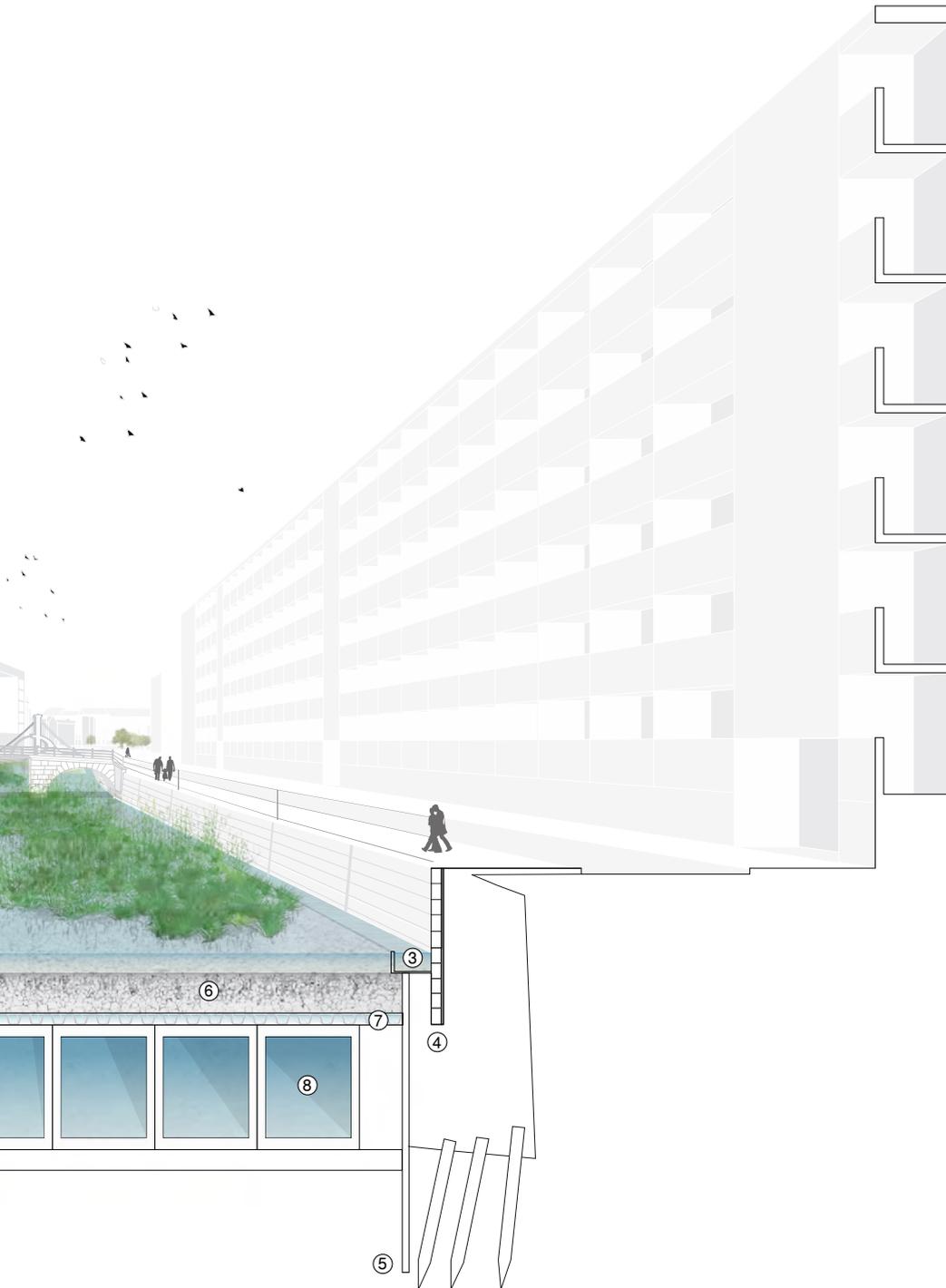
Filterbereich an der Friedrichsgracht:
1 Pflanzenfilter
2 neues Wehr
cc realities:united, Berlin / Flussbad Berlin e.V.

Erforschen: Der Filterbereich

An der Friedrichsgracht, dem zweiten Abschnitt, steht das Wasser der Spree im Vordergrund. Und dies ganz konkret: Ein natürlicher Pflanzenfilter reinigt das Flusswasser – eine Anlage inmitten des Flussbetts, wie sie bislang nirgends auf der Welt existiert. Zu diesem Zweck wird auf dem Kanalgrund auf einer Länge von 300 Metern eine mit Schilf bepflanzte Kiesschicht aufgeschüttet. Das Wasser durchströmt langsam die Kiesschicht, angetrieben von der Schwerkraft, und gelangt so in die darunterliegende Drainageschicht. Von dort aus fließt es in den anschließenden, tiefer gelegenen Schwimmbereich weiter. Ein biologischer Abbauprozess innerhalb der Kiesschicht reinigt das Wasser von Keimen und filtert Schwebstoffe heraus. Die Wurzeln der Schilfpflanzen wiederum versorgen den Boden mit Sauerstoff und halten den Filter durchlässig. Der Schwimmbereich wird von dieser Anlage stetig mit gefiltertem Wasser versorgt. Zu beachten ist dabei, dass die Verschmutzung des Spreekanals großen Schwankungen unterworfen ist, vor allem dann, wenn es stark geregnet hat. Nach Starkregen läuft die Berliner Kanalisation über und unbehandelte Abwässer werden in die Spree gespült. Die Filteranlage ist so angelegt, dass sie mit diesen Extremsituationen fertig wird. Die Reinheit des Wassers im Schwimmbereich ist stets gewährleistet. Zugleich finden sich am Filterbereich Orte der Forschung und Vermittlung. Denn hier wird das Flusswasser nicht nur gereinigt, sondern auch in seiner Qualität überwacht. Hier kann man bereits heute mehr über den Fluss und das Spreewasser lernen, und zwar in der seit 2017 bestehenden Informations- und Veranstaltungsplattform des Flussbad-Gartens. So können sich z.B. Schulklassen über die Problematik der Gewässerverschmutzung informieren. Durch Schautafeln, Führungen und Lehrveranstaltungen wird das Flussbad als Modellprojekt zu diesem Thema vorgestellt.

- | | |
|---|-----------------------|
| 1 Schilfbewuchs | 6 Kiesfilter |
| 2 Freiwasserbereich vor und nach Brücke | 7 Drainageschicht |
| 3 umlaufende Verteilungsrinne | 8 Hochwasserabführung |
| 4 Ufermauer (Bestand) | |
| 5 Spundwand (Bestand) | |





Perspektivschnitt des Filterbereichs an der Friedrichsgracht
cc realities:united, Berlin / Flussbad Berlin e. V.





Filterbereich entlang der Friedrichsgracht, Visualisierung
[cc realities:united](#), Berlin / Flussbad Berlin e.V.



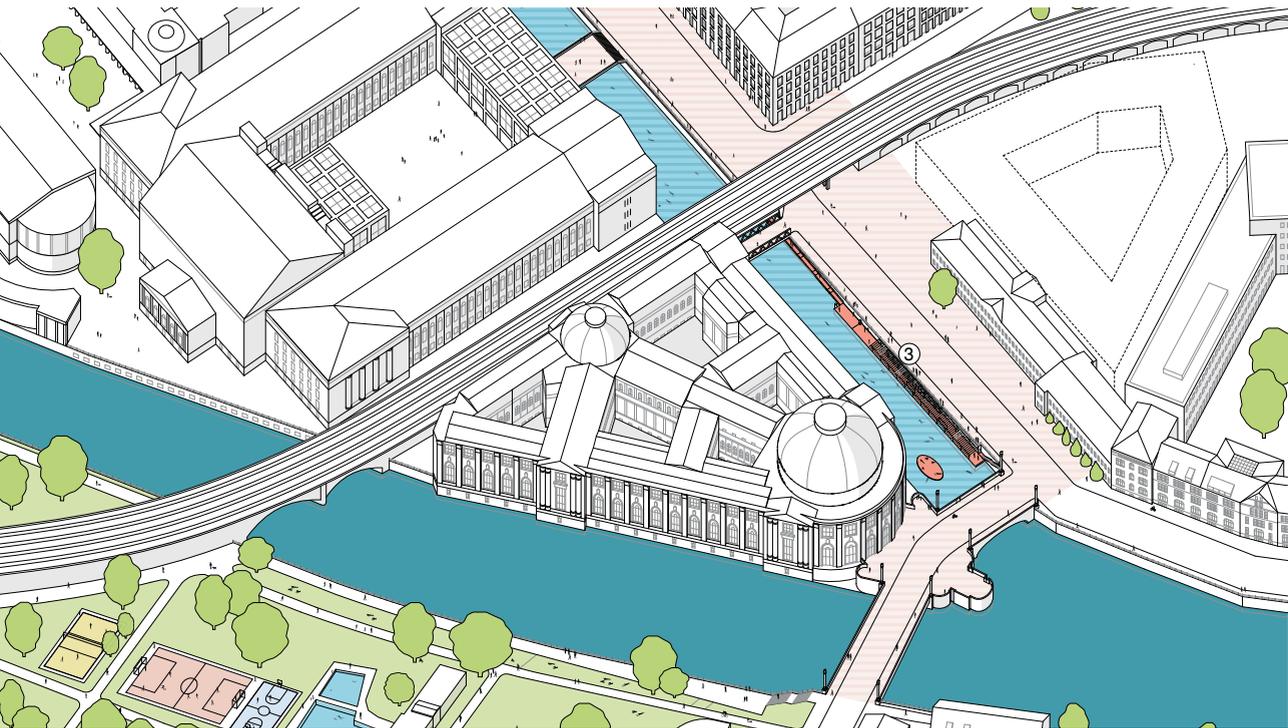
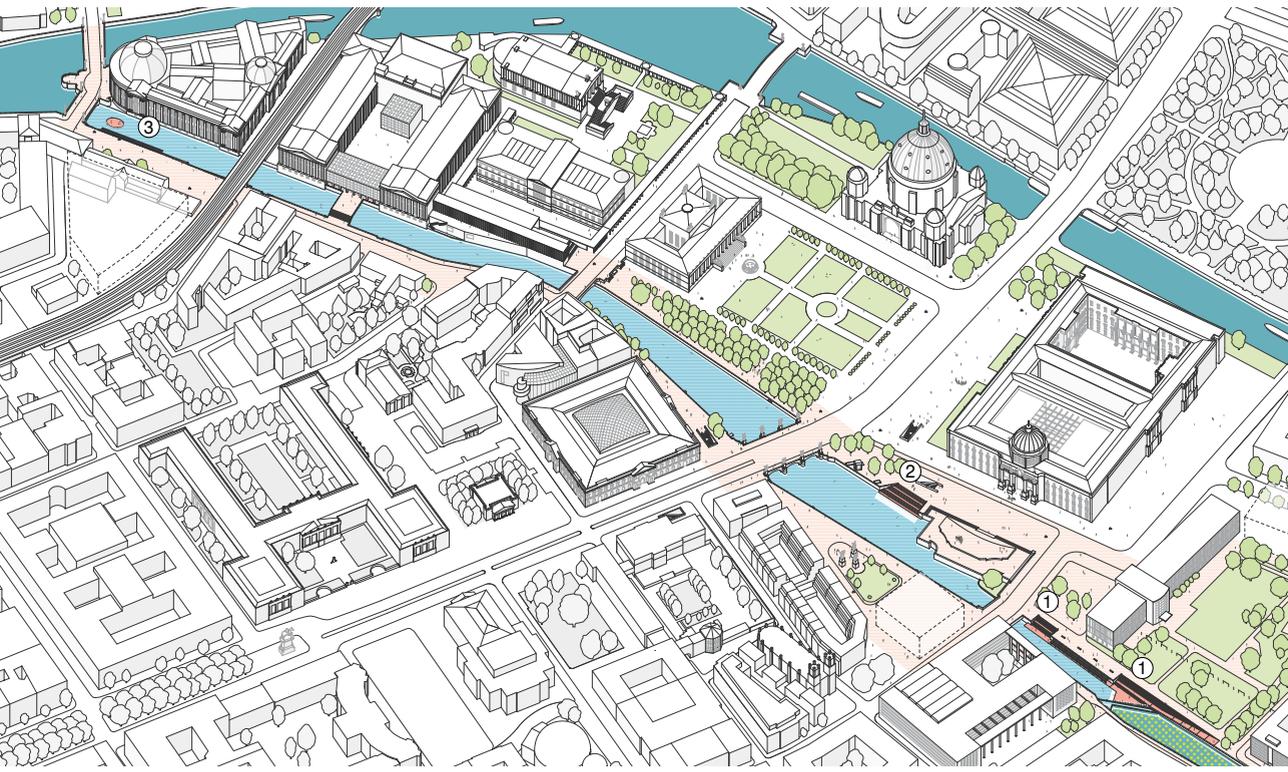


Zugangsstelle zum Schwimmbereich an der ESMT Berlin mit Umkleiden und hölzernem Ponton, Visualisierung, [cc realities:united](#), Berlin / Flussbad Berlin e.V.





Zugangsstelle zum Schwimmbereich an der ESMT Berlin mit Umkleiden und hölzernem Ponton, Visualisierung, [cc realities:united](#), Berlin / Flussbad Berlin e.V.



Schwimmbereich vom Humboldt Forum bis zum Bode-Museum:

1 Freitreppe an der ESMT Berlin

2 Freitreppe am Humboldt Forum

3 Wasserzugang am Bode-Museum

cc realities:united, Berlin / Flussbad Berlin e.V.

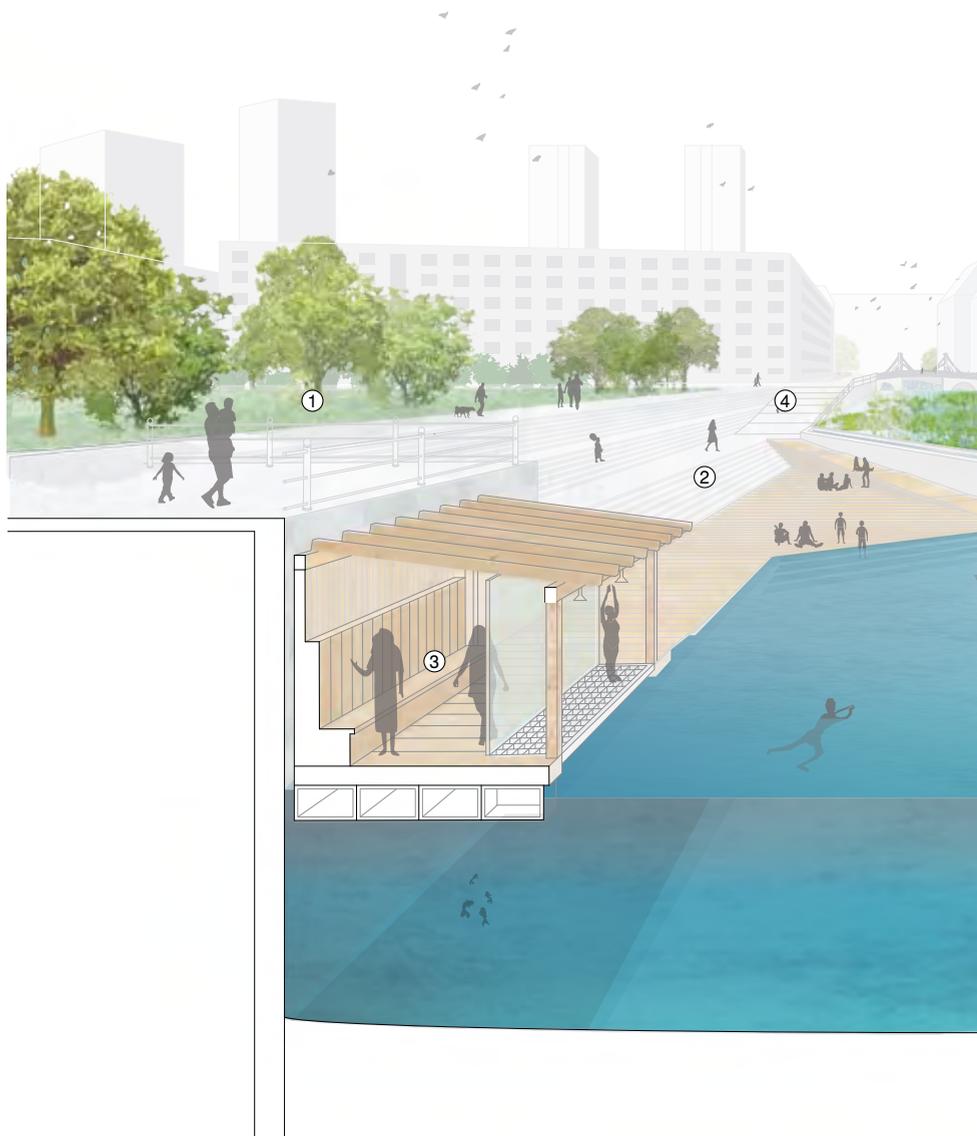
Eintauchen: Der Schwimmbereich

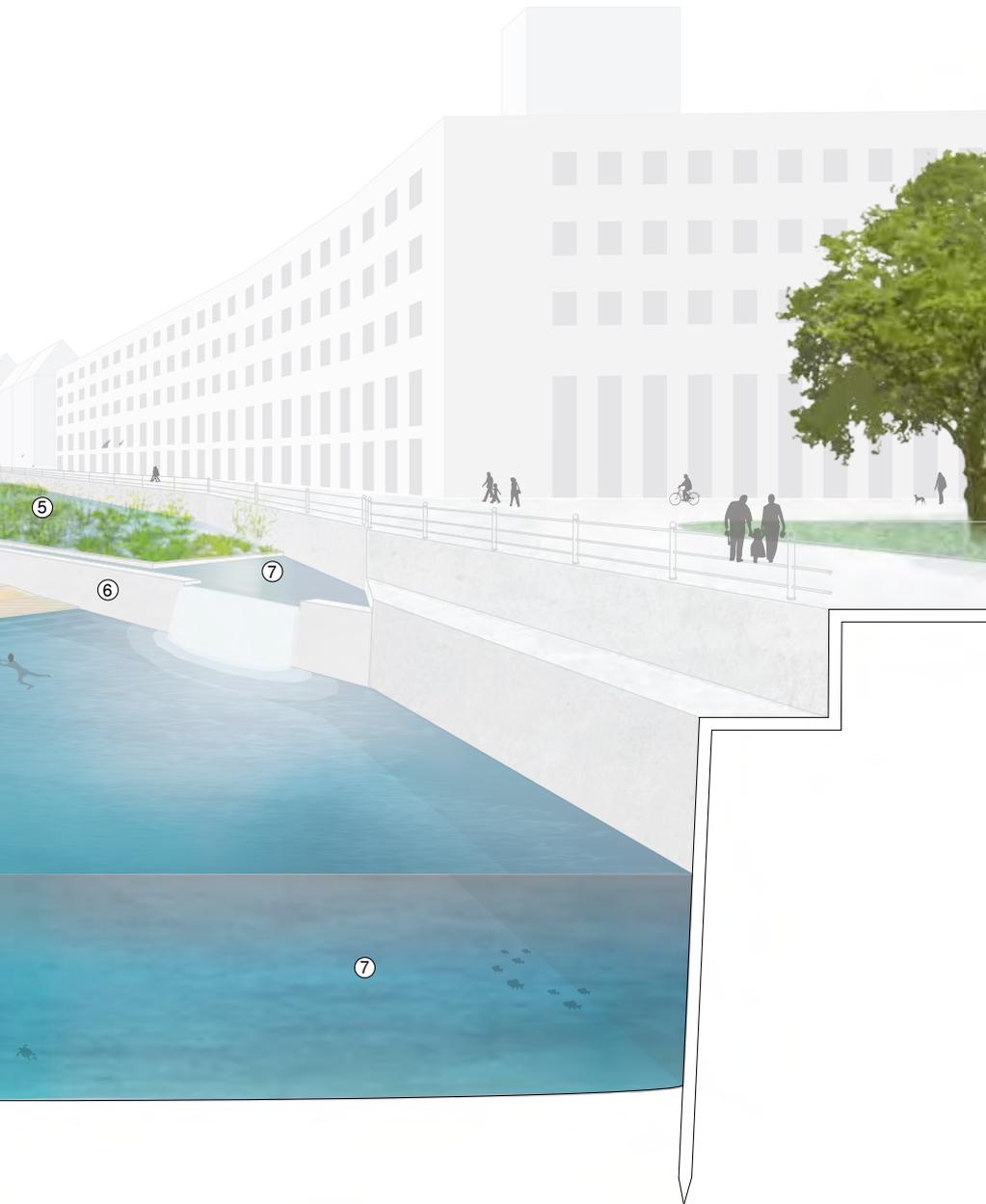
Dank der vorangegangenen Filterung können Schwimmerinnen und Schwimmer ihre Bahnen in sauberem Spreewasser ziehen – etwa 100 Jahre nach der Schließung der letzten Flussbäder in der innerstädtischen Spree, die 1925 aus hygienischen Gründen ihren Betrieb einstellen mussten. Der Bereich zum Freiwasserschwimmen ist sehr groß: zwischen 15 und 45 Meter breit und 835 Meter lang. Der Abschnitt beginnt an der Wehrstufe bei der European School for Management and Technology (ESMT Berlin, im ehemaligen DDR-Staatsratsgebäude) und verläuft vom Auswärtigen Amt vorbei am Humboldt Forum bis zur Nordspitze der Museumsinsel. Das Wasser wird hier über zwei Freitreppen zugänglich, die an der ESMT Berlin und am Humboldt Forum die heute senkrechte Ufermauer ersetzen. Überdachte und blickgeschützte Umkleiden, Duschen, WCs und Schließfächer sind angrenzend an das Hochschulareal auf einem hölzernen Ponton an der Uferwand eingerichtet. Sie sind von der Freitreppe aus und barrierefrei über eine Rampe erreichbar. Ein dritter Zugang zum Wasser wird gegenüber vom Bode-Museum geschaffen. Auch hier lagert ein schmaler Ponton vor der Ufermauer, mit überdachten Umkleiden und Schließfächern knapp über Wasserniveau.

Das Berliner Flussbad ist kein „Schwimmbad“ im klassischen Sinn. Der Zugang zu sämtlichen Treppen und Stegen ist frei und kostenlos. Es gibt keine Umzäunung oder sonstige Begrenzung, kein Kassenhäuschen und keine Schließzeiten. Anlagen wie Liegewiese oder Nichtschwimmerbereich fehlen. Schließlich ist das Schwimmen nur eine Möglichkeit, den neuen Zugang zum Wasser zu nutzen. Die Freitreppen hingegen sind zu jeder Jahreszeit Anziehungsorte, die den Fluss wieder ins Blickfeld der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner rücken.

- 1 öffentlicher Garten der ESMT Berlin
- 2 Freitreppe
- 3 Umkleide mit Duschen
- 4 barrierefreier Zugang

- 5 Filterbereich
- 6 neue Wehranlage
- 7 gefiltertes Wasser





Perspektivschnitt des Zugangs- und Schwimmbereichs an der ESMT Berlin
cc realities:united, Berlin / Flussbad Berlin e. V.





Schwimmbereich am Humboldt Forum mit der neuen Freitreppe, Visualisierung
[cc realities:united](#), Berlin / Flussbad Berlin e.V.



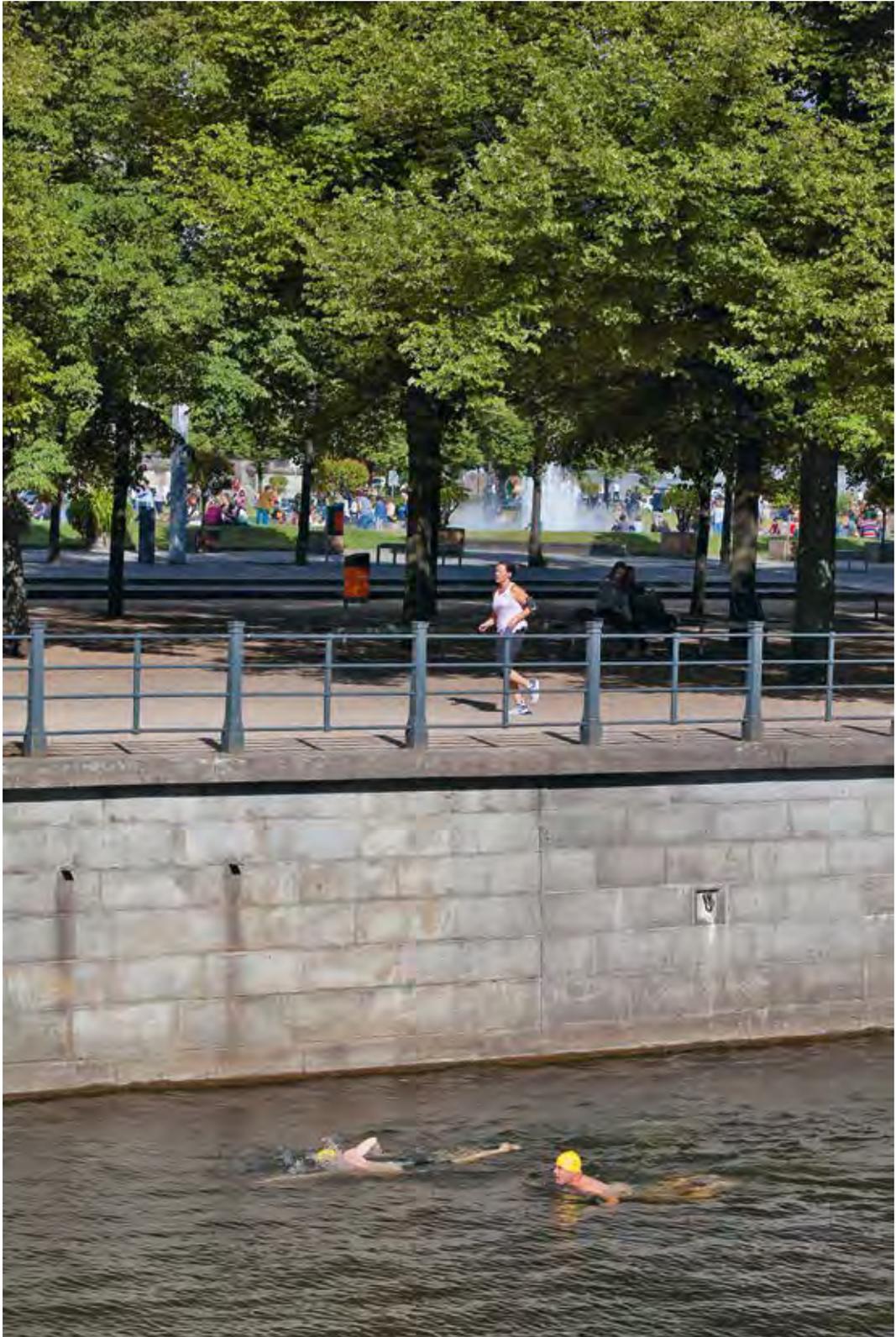


Schwimmbereich an der James-Simon-Galerie, Visualisierung
cc realities:united, Berlin / Flussbad Berlin e.V.





Schwimmbereich am Bode-Museum, Visualisierung
cc realities:united, Berlin / Flussbad Berlin e.V.



Eine Bereicherung für Berlin

Flussbad vereint viele Ziele und Themen: Es geht um eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung, einen besseren Umgang mit der Natur in der Stadt und um einen neuen Begegnungsort. Es ist ein Projekt, in dem sich alle wiederfinden können und von dem alle etwas haben sollen – Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste Berlins, alle Altersklassen und sozialen Schichten, und nicht zuletzt die Umwelt.

Nachhaltige Stadtentwicklung

Eine Stadt wie Berlin, die wächst und sich rasant verändert, braucht möglichst viele funktionierende öffentliche Räume. Mit dem Flussbad erschließt sich die Stadt einen neuen sozialen Ort in ihrer Mitte. Die Lebensqualität wird im Zentrum für alle Bevölkerungsschichten gesteigert. Der Spreekanal wird zu einem lebendigen Bestandteil der Metropole, der durch seine neue Funktion einen Teil seiner früheren Bedeutung zurückerhält. Und dies wird den Besucherinnen und Besuchern an vielen Stellen vermittelt: Durch die Freitreppen und den Steg an der Fischerinsel können sie erleben, wie die Stadt sich den Fluss zurückerobert hat. Bislang wurde in der historischen Mitte oft geplant und gebaut, ohne auf den Fluss Bezug zu nehmen – mit dem Flussbad Berlin wendet sich die Stadt dem Wasser wieder zu.

Ein Spreekanal, welcher der Stadt vielfachen Nutzen bringt, macht die bereits heute zum Unterhalt des Kanals dauernd notwendigen Ausgaben zu einer sinnvollen Investition. So kann Berlin mit dem Flussbad ein Beispiel geben, wie Städte ihre Ressourcen effizient, ökonomisch und nachhaltig nutzen können.

Ökologie im Zentrum

Was heißt nachhaltige Entwicklung in Bezug auf einen Fluss? Die Verschmutzung natürlicher Gewässer ist auf der ganzen Welt ein großes Problem. Viele Flüsse, Seen und Kanäle sind stark mit Schadstoffen belastet. Deutschland und Berlin bilden dabei leider keine Ausnahme. Auch im Jahr 2019 erfüllte noch kein deutsches Bundesland die 2000 formulierte Selbstverpflichtung aller EU-Mitgliedsstaaten, die Gewässer in einen „guten Zustand“ zu versetzen. Das Flussbad leistet dazu einen kleinen Beitrag mit großer Strahlkraft – mit seinen Maßnahmen zur Reduktion von Mischabwassereinleitungen und seinem Pflanzenfilter ist es ein Modellprojekt für die Verbesserung der Spreewasserqualität. Es trägt zu einer ökologischen Wiederbelebung der Uferzonen bei, speziell im Bereich der Fischerinsel. Zudem verstärken die neuen pflanzenbestandenen Flachwasserzonen im Spreekanal an der Fischerinsel und im Filterbereich die kühlende, mikroklimatische Wirkung des Flusses in der Stadt.



Durch einen Überlauf der Kanalisation verschmutzte Spree an der Oberbaumbrücke, 8. Juli 2014
cc Tim Edler



cc 2018 Hendrik Lietmann / OSTKREUZ

Ein Gewinn für die Gesellschaft

Das Flussbad schließt funktionale Lücken in der Innenstadt: Gerade im historischen Zentrum gibt es Bedarf an öffentlichen Erholungs- und Sportflächen. Als grünes Band am Wasser mitsamt dem anschließenden, großzügigen Freiwasserbecken bietet es Bewegungsmöglichkeiten und begünstigt den Breitensport. Hinzu kommt, dass Orte wie Parks, Schwimmbäder und Seen der Begegnung aller Bevölkerungsschichten dienen und das tolerante Miteinander der Stadtgesellschaft fördern. Der derzeit herrschende Mangel an öffentlichen Räumen mit attraktivem Nutzungsangebot in der alten Mitte ist deshalb kritisch zu sehen, weil hier in Zukunft noch mehr gebaut werden wird, weitere Freiflächen verschwinden und mehr Menschen hinzukommen werden.

Das Flussbad leistet aber noch mehr als Erholungs- und Begegnungsort zu sein. Besucherinnen und Besucher können hier erleben, wie gut sich sauberes Wasser anfühlt. Über diese am eigenen Leib erfahrbare Annäherung vermittelt sich auch



Schwimmstrecke beim Berliner Flussbad-Pokal vor der Kulisse der James-Simon-Galerie
cc 2018 Annette Hauschild / OSTKREUZ

ein wichtiges, übergeordnetes Anliegen: Ressourcen- und Naturschutz sollten nicht nur auf dem Land ein Thema sein. Inmitten der Großstadt besitzen sie ebenfalls große Dringlichkeit. Mit seinen vielfältigen Angeboten macht das Flussbad den Spreekanal zu einem Symbolort des Gewässerschutzes. Das wirkt sich nicht zuletzt auf die Rolle der Stadtmitte aus: War sie bisher vorwiegend ein Repräsentationsort traditioneller kultureller Werte, finden mit dem Flussbad die Zukunftsthemen der Ökologie und Nachhaltigkeit hier ebenfalls ihren Raum. So hat die historische Mitte die Chance, zu einem Ort zu werden, der für die Diskussion diverser relevanter Themen unserer Zeit steht.

Das Projekt im Kontext der Stadt

Das Flussbad ist eine ungewöhnliche Stadtentwicklungsmaßnahme. Hier wird nicht etwas Neues gebaut, sondern Altes und Vorhandenes auf neue Weise genutzt. Schließlich ist der Spreekanal eine der ältesten Wasserstraßen Berlins. Vom 16. bis zum 19. Jahrhundert war er der Hauptverbindungsweg für Schiffe durch die Stadt. Erst die Eröffnung der Mühlendamm-schleuse im Jahr 1894 machte die östlich der Insel verlaufende Hauptsprees für den Schiffsverkehr nutzbar, ließ den Spreekanal funktionslos werden und in einen Dornröschenschlaf versinken.

Der Kanal führt mitten durch das alte Berlin. Auf seinen 1,9 Kilometern fließt er an vielen unterschiedlichen Orten vorbei: im Süden die Hochhäuser der Fischerinsel und die geschichtsträchtigen Gebäude am Märkischen Ufer mit dem Historischen Hafen. In der Mitte die Wohnblöcke an der Friedrichsgracht, das Auswärtige Amt und die Wirtschaftshochschule ESMT Berlin, das Humboldt Forum und die zukünftige Bauakademie. Im Norden folgen das Deutsche Historische Museum im Zeughaus, der Lustgarten und die Museumsinsel. So wechseln sich Wohnen, Wissenschaft und Verwaltung, Kultur und öffentliche Plätze entlang des Kanals ab. Der Flussbad-Verein hat sich mit all diesen Institutionen und Anrainern vernetzt, um auf ihre Interessen und Bedürfnisse einzugehen. Aus den Gesprächen haben sich zahlreiche Anpassungen im Projekt ergeben: So wird beispielsweise der Wasserzugang am Bode-Museum zunächst provisorisch ausgeführt, um den Betrieb zu erproben und mit den Bauarbeiten am Pergamonmuseum in Einklang zu bringen. Mit der ESMT Berlin hat sich eine enge Kooperation entwickelt – der Flussbad-Garten liegt auf ihrem Gelände und eine der künftigen Freitreppen zum Kanal wird hier angelegt.

Der Spreekanal hat aber nicht nur viele unterschiedliche Nachbarn und Anrainer. Er ist auch vielen rechtlichen und nutzungs-technischen Bedingungen unterworfen. So gehört er zu den vom Staat verwalteten „Bundeswasserstraßen“, während die Brücken und Uferwände des Kanals vom Land Berlin unterhalten werden.

Eine der großen Herausforderungen liegt im Untergrund: Das Berliner Abwassersystem muss an einigen Stellen modernisiert werden, um das Projekt möglich zu machen. Außerdem dient der Kanal auch zukünftig zur Ableitung von Hochwasser, wofür komplexe technische Lösungen entwickelt wurden.

Zu berücksichtigen ist auch der Denkmalschutz: Am Kanal liegen zahlreiche Baudenkmäler, allen voran das UNESCO-Welterbe-Ensemble Museumsinsel. Diese vielfältigen Rahmenbedingungen wurden in die Planung mit aufgenommen. Dazu hat der Flussbad-Verein eine umfangreiche Dokumentation aller Denkmale und Ensembles im Projektgebiet erstellen lassen. Auf dieser Basis wurden Lösungen für denkmalpflegerische Bedenken gefunden, z.B. in Form einer zurückhaltenden



Blick auf den zukünftigen Schwimmbereich an der Schlossbrücke, im Hintergrund die ESMT Berlin
cc 2017 Dawin Meckel / OSTKREUZ



Testfilter auf der „Hans-Wilhelm“ im Spreekanal am Flussbad-Garten
cc 2018 Martin Henseler

Bepflanzung des Filterbereichs an der Jungfernbrücke. So wird sich das historische Bauwerk weiterhin im Wasser spiegeln. Auch der ursprüngliche Vorschlag einer Freitreppe am Lustgarten wurde aufgrund denkmalpflegerischer Einwände zurückgestellt. Stattdessen werden Zugänge am Humboldt Forum und an der ESMT Berlin eingerichtet.

Ein fließender Prozess

Mit dem seit 2015 immer kurz vor den Sommerferien ausgetragenen „Flussbad-Pokal“ im Spreekanal hat der Flussbad-Verein einen neuen Schwimmwettbewerb etabliert. Das Ereignis hat es Hunderten von Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht zu erfahren, wie gut sich das Schwimmen im Spreekanal anfühlt.

Für den Flussbad-Verein hat dieser jährliche „Testlauf“ jedes Mal weitere Erkenntnisse für die konkrete Planung des Flussbades gebracht. In ähnlich praxisnaher Weise ist man auch an die Herausforderung der Wasserfilterung herangegangen. Auf einem Lastkahn im Spreekanal wurde unter realen Bedingungen durch Fachleute die effektivste Filtermethode ermittelt. So steht das Flussbad für eine Planungsphilosophie der einzelnen Schritte. Bei der Umsetzung wird dies nicht anders sein, da das Flussbad in mehreren Phasen realisiert wird.

Planungs- und Genehmigungsphase, ca. 2019–23

Für das Flussbad müssen zuerst technische Voraussetzungen geschaffen werden. Diese müssen bis ins kleinste Detail geplant und genehmigt werden. In dieser ersten Phase werden die Planungen für den Filterbereich mit dem neuen Abschlusswehr und für den Schwimmbereich den vielen zu beteiligenden Behörden vorgelegt und mit ihnen abgestimmt. Als erster Baustein für das Flussbad wurde im Mai 2019 die Realisierung der Freitreppe am Humboldt Forum vom Senat beschlossen. Sie wird 2023 gemeinsam mit den neu gestalteten Freiflächen um das Humboldt Forum eröffnet. Zugleich wird in diesem Zeitraum bereits zu regelmäßigen Terminen zu Testzwecken ein provisorischer Schwimmbetrieb möglich gemacht.

Bauphase zentraler Bereich, ca. 2023–25

Die technischen Anlagen für den Betrieb werden gebaut, zuerst der Pflanzenfilter, sodann das neue Wehr zwischen Filter- und Schwimmbereich. Zeitgleich werden die Zugänge zum Wasser geschaffen: An der ESMT Berlin wird die senkrechte Ufermauer an zwei Stellen durch Freitreppen zum Wasser ersetzt. Eine minimale Badeinfrastruktur wird errichtet. Am nördlichen Ende des Schwimmbereichs am Bode-Museum wird ebenfalls ein – zunächst provisorischer – Zugang zum Wasser geschaffen. Parallel laufen die Genehmigungsprozesse für den naturnahen Wasserlauf an der Fischerinsel.

Teilbetrieb und Bauphase Fischerinsel, ca. 2025–33

Der Filter und die beiden südlichen Freitreppen sind fertiggestellt. Nun kann der Schwimmbereich im Bereich des Humboldt Forums und der ESMT Berlin regulär in Betrieb gehen. Falls die Baumaßnahmen am Pergamonmuseum noch andauern, kann dort der Schwimmbetrieb nur zeitweise und provisorisch zugelassen werden. Der naturnahe Wasserlauf an der Fischerinsel befindet sich im Bau. Die Ufermauern werden dort vereinzelt durch flache Böschungen ersetzt und ein Fußgängersteg im Fluss gebaut. Am östlichen Ende der Insel wird die Aussichtsplattform geschaffen.

Bauphase nördlicher Kupfergraben, Vollendung, ca. 2033–35

Die Bauarbeiten am Pergamonmuseum sind voraussichtlich beendet. Der provisorische Zugang gegenüber dem Bode-Museum wird jetzt durch einen permanenten Zugang ersetzt. Dieser dritte Zugang, wahrscheinlich in Form einer weiteren Freitreppe, entsteht zusammen mit den neuen „Museums-höfen“ als integrierter Teil einer neuen großzügigen Uferpromenade gegenüber dem Bode-Museum. Die Planung berücksichtigt die Erkenntnisse, die der laufende Betrieb der vorherigen Jahre erbracht hat. Damit ist das Flussbad fertiggestellt.



Teilnehmerin beim 2. Berliner Flussbad-Pokal
cc 2016 Annette Hauschild / OSTKREUZ

Alles ganz einfach

Viele Menschen, die zum ersten Mal vom „Berliner Flussbad“ hören, stellen sich darunter eine Art Freibad vor. Doch kann man in vielen Städten sehen, dass ein solches Projekt etwas anderes ist. Es bedeutet weit mehr als nur einen weiteren Platz zum Schwimmen. Die Kopenhagener sind begeistert, wie sauber der Hafen ihrer Stadt geworden ist. In Chicago werden verschmutzte Kanäle zu ökologischen Lebensadern entwickelt. In Paris kommt die Stadtbevölkerung bereits heute beim alljährlichen „Paris Plage“ im Zentrum am Fluss zusammen, zukünftig soll hier auch geschwommen werden. Die Einwohner von Zürich schwimmen in der Limmat, wo die Flussbäder teils als bewusste Stadtentwicklungsmaßnahme in zuvor problematischen Vierteln eingerichtet wurden. In Basel schwimmen die Menschen im Rhein, der infolge des stärkeren Umweltbewusstseins nach der verheerenden Chemiekatastrophe von 1986 heute wieder sauber ist.

Soweit es in den genannten Flüssen erlaubt ist zu schwimmen, sind die entsprechenden Bäder meist frei zugänglich und nur mit einfachsten Infrastrukturen ausgestattet. Die bewusst simpel gehaltenen, gediegenen Einrichtungen haben sich bewährt und werden sehr geschätzt – so sehr, dass beispielsweise das Aareschwimmen in Bern inzwischen zum immateriellen Weltkulturerbe gehört.



cc 2018 Sibylle Fendt / OSTKREUZ

Ein Sommertag in Berlin im Jahr 2030

Eine 40-jährige Bewohnerin der Fischerinsel geht von ihrer Wohnung im 20. Stock des Hochhauses zur Inselfspitze. Im Schein der Morgensonne macht sie auf der hölzernen Plattform an der Spree Gymnastik und genießt die Ruhe und den weiten Blick übers Wasser. Auf der Plattform startet auch ein Urlauberpaar aus Athen in den Tag. Sie machen sich auf den Weg zum Humboldt Forum und spazieren auf der durchgehenden Steg- und Wegverbindung entlang des Wassers. Am naturnahen Wasserlauf hören sie Vögel singen und sehen Libellen beim Fliegen

zu. Sie sind erstaunt, wie grün und natürlich Berlin wirkt. Nachdem sie unter der Gertraudenbrücke hindurchgelaufen sind, kommen sie zum Filterbereich mit seinen Schilfpflanzen. Sie betrachten die historische Jungfernbrücke, die sich im Kanal spiegelt. An der ESMT Berlin passieren sie das neue Wehr und staunen über das gereinigte Wasser, das in den Schwimmbereich fließt. Im Flussbad-Garten trifft gerade eine Klasse aus Neukölln mit ihrer Biologie-Lehrerin ein. Sie wollen selbst ausprobieren, wie man Wasser auf Keimbelastung testet. Etwas weiter



cc 2018 Sibylle Fendt / OSTKREUZ

flussabwärts, jenseits des neuen Wehres, gehen eben einige ältere Herren die letzten Stufen der Freitreppe hinunter zum Schwimmen. Einer von ihnen ist ein Rentner aus Moabit, der fast jeden Tag hierher kommt, selbst im Frühling und im Herbst. Mit 19 Grad ist das Wasser heute noch recht frisch, aber auch sehr klar. Er schwimmt mit der kaum merklichen Strömung und ist wieder einmal beeindruckt von der Kulisse der historischen Stadtmitte. Dabei fühlt er sich verbunden mit seiner Stadt und doch fern vom Alltag. Zügig legt er die gut 200 Meter bis zum Humboldt

Forum zurück. Auf der zweiten Freitreppe sitzen Badende und Touristen ebenso wie Menschen im Anzug, die eine Büropause machen. Als der Rentner auf der Treppe in die Sonne blinzelt, hört er einem Gespräch hinter sich zu. Eine kleine Gruppe, die gerade das Humboldt Forum besucht hat, ist begeistert vom Flussbad. Morgen wollen sie noch einmal hierherkommen und auch schwimmen gehen – bis ganz nach vorne zum Bode-Museum. Das ist für sie typisch Berlin.



Vereinsgründung von Flussbad Berlin e.V. am 1. November 2012
cc Flussbad Berlin e.V.

Wer steht hinter dem Flussbad?

Schon 1998 hatten die beiden Brüder Tim Edler und Jan Edler, die unter dem Namen realities:united als Architekten und Künstler in Berlin tätig sind, die Idee für das Flussbad im Spreekanal. Seitdem arbeiten sie beharrlich an der Verwirklichung. Der damalige Baustadtrat von Berlin-Mitte, Thomas Flierl, sagte im Jahr 1998, das „Projekt sei hinreichend unrealistisch, um unbefangen darüber diskutieren zu können“. Die Schweizer Holcim-Stiftung zeichnete ihr Projekt 2012 gleich zweimal mit einem der international wichtigsten Preise für nachhaltige Architektur aus. Nun nahm die Idee auch am Ort ihrer Entstehung Fahrt auf: Aus LOTTO-Mitteln wurde eine erste technische Machbarkeitsstudie finanziert, die den Nachweis brachte, dass ein natürlicher Flussfilter realisierbar ist und gute Ergebnisse liefert. In jener Zeit kamen weitere Engagierte hinzu, die das Projekt bis heute gemeinsam mit den Edler-Brüdern vorantreiben: Zu ihnen gehört der Architekt Kai Dolata, der sich unter anderem darum kümmert, das bestmögliche Filtersystem zu finden. Die Architektin Charlotte Hopf, die eine Ausstellung zum Projekt im Flussbad-Garten konzipiert hat und das Projekt bei Tagungen, Führungen und Veranstaltungen repräsentiert. Oder die Pressereferentin Barbara Schindler, die für das Projekt Öffentlichkeitsarbeit macht und zu diesem Zweck die „Flussbad-Jahreshefte“ ins Leben gerufen hat. Susanne Bernstein, die die Finanzen und die Flussbad-Geschäftsstelle verwaltet und Lisa Blum, die planerische Grundlagen ermittelt und Veranstaltungen wie den Flussbad-Pokal konzipiert und durchführt. Lisa Maja Bannert betreut das Bildungsangebot für Schülerinnen, Schüler und Studierende. Elena Erickson erstellte als Freiraumplanerin alle aktuellen technischen Pläne, der Werkstudent Martin Henseler unterstützt das Team bei Belangen des Flussbad-Gartens und Testfilters und Franz Minh Kloth macht sein Freiwilliges

Ökologisches Jahr bei Flussbad Berlin. Erwähnt seien auch Ulrike Rose als erste Botschafterin des Projektes, Ana Shalin Stoeckermann, die die Bereiche Bildung und Beteiligung entwickelte, und die ehemalige Projektreferentin Dr. Sylvia Metz. Hinter dem Vorhaben stehen aber auch über 400 Mitglieder des gemeinnützigen Vereins „Flussbad Berlin“, die sich ehrenamtlich engagieren. Und nicht zu vergessen der fachkundige Beirat: Zu ihm gehören Prof. Kristin Feireiss (Aedes Architekturforum), Herbert Lohner (Bund für Umwelt und Naturschutz BUND), Ulla Luther (Architektin), Jürgen Mayer H. (Architekt), Prof. Dr. Harald Welzer (Soziologe und Publizist) und Cornelia Ziehm (Rechtsanwältin). Dem Aufsichtsrat des Vereins gehören Dr. Heidrun Kletzin, Mania Lohrengel und Dr. Tilman Reinhardt an.

Die Weiterentwicklung und Prüfung aller relevanten Aspekte durch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle und externe Fachleute wurde möglich gemacht durch eine zunächst vierjährige und jüngst erneuerte Finanzierung im Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen.

Themen und Termine



cc 2018 Sibylle Fendt / OSTKREUZ

Berliner Flussbad-Pokal

Alljährlich an einem Sonntag im Sommer findet der Berliner Flussbad-Pokal statt: Dann kann im Spreekanal zwischen Bode-Museum und Schlossbrücke ausgiebig geschwommen werden. Dabei richten wir nicht nur einen Schwimmwettkampf aus, sondern ermöglichen anschließend auch das entspannte Flussschwimmen – vorbei an den Schatzkammern der Museumsinsel. Der Pokal wurde 2018 bereits von über 500 Schwimmerinnen und Schwimmern begeistert angenommen und lässt sich als Fixpunkt im Kalender nicht mehr wegdenken.

www.flussbad-berlin.de/flussbadpokal

Flussbad-Garten an der ESMT Berlin

Jeweils im Mai eröffnen wir die Saison in unserem Flussbad-Garten am Spreekanal. Angrenzend an das Areal der ESMT Berlin hat er sich als Treffpunkt und Ort der Kommunikation und Vermittlung etabliert. Hier stellen wir mit einer Freiluftausstellung und Veranstaltungen das Projekt vor und können Fortschritte kommunizieren, mit anderen Initiativen und Institutionen diskutieren oder einfach nur einen guten Kaffee genießen.

www.flussbad-berlin.de/flussbad-garten



cc 2018 Benjamin Renter



cc 2017 Stefanie Loos

FlussLÄUFE

In Führungen entlang des 1,9 km langen Spreekanals erklären wir laufend das Projekt. Die sogenannten „FlussLÄUFE“ bieten eine gute Gelegenheit, nicht nur das gesamte Projektgebiet kennenzulernen, sondern auch viele Details, historische Bezüge und den aktuellen Stand der Dinge zu erörtern. Die Spaziergänge finden regelmäßig und mindestens einmal im Monat statt, gerne auch auf Anfrage.

www.flussbad-berlin.de/flusslauf

Der Testfilter auf der „Hans-Wilhelm“

Seit Mitte 2017 untersuchen wir regelmäßig das Spreewasser in unserer Testfilteranlage, die wir in den alten Finowmaßkahn „Hans-Wilhelm“ eingebaut haben. Hier ermitteln wir in Zusammenarbeit mit erfahrenen Umweltingenieuren, mit welchem natürlichen Material in Zukunft das innerstädtische Fließgewässer optimal gereinigt werden kann: Blähton, Muscheln, Pflanzen oder Kies. Für die Ermittlung von ca. 30 verschiedenen Parametern entnehmen wir während der Laufzeit der mehrjährigen Testphase jeweils von Frühjahr bis Herbst wöchentlich Wasserproben. Diese werden in einem Umweltlabor analysiert und an uns kommuniziert. So erhalten wir einen guten Überblick zum Gewässerzustand und der Filterwirkung in der Testanlage.

www.flussbad-berlin.de/testfilter



cc 2017 Dawin Meckel / OSTKREUZ

Mit Ihrer Stimme für das Flussbad



cc 2016 Axel Schmidt

Ein sauberer Fluss im Herzen Berlins, der zum Schwimmen einlädt und dessen Ufer zum Verweilen und Spazieren einladen: Diese Idee, gepaart mit dem Wunsch, einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen und ökologischen Umbau unserer Stadt zu leisten, begeistert bereits heute viele Menschen, nicht nur in Berlin.

Einige hundert engagieren sich durch eine Mitgliedschaft in unserem gemeinnützigen Verein dafür, dass die Idee des Flussbads in Berlin Realität wird, viele davon auch durch den persönlichen ehrenamtlichen Einsatz.

Helfen Sie uns dabei, einige Tausend zu werden! Mit einer Mitgliedschaft im Flussbad Berlin e.V. unterstützen Sie uns nicht nur dabei, die Weiterentwicklung, Planung und Vermittlung des Projekts voranzubringen, sondern Sie geben uns mit „ihrer Stimme“ wertvolles Gewicht bei der Vorbereitung und aktiven Begleitung der politischen Entscheidungsfindung zur Realisierung des Projektes.

Bereits ab einem Jahresbeitrag von € 30,- sind Sie dabei! Neumitglieder erhalten auf Wunsch eine attraktive Willkommens-Prämie.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind selbstverständlich steuerlich absetzbar, entsprechende Belege werden automatisch zugestellt.

Also, schnell mitmachen und Berlin und Spree verbessern!

Flussbad Berlin e.V.
Spendenkonto: GLS Bank
IBAN: DE62430609671143215900
BIC: GENODEM1GLS
www.flussbad-berlin.de/mitgliedschaft/

Herausgeber
Flussbad Berlin e.V.
Falckensteinstraße 48
10997 Berlin

Tel. +49 30 5557445-0

info@flussbad.berlin

www.flussbad.berlin

Städtebauliches Konzept Fluss Bad Berlin:
realities:united, studio for art and architecture

Konzept und Redaktion: Jan Edler, H von G / Katrin und Hans Georg
Hiller von Gaertringen, Barbara Schindler (V.i.S.d.P.)

Texte: H von G / Katrin und Hans Georg Hiller von Gaertringen

Design: NODE Berlin Oslo

Erschienen im Juli 2019

Auflage: 10.000

Papier: Amber Graphic

Druckerei: medialis Offsetdruck GmbH

Titelbild: cc 2018 Annette Hauschild / OSTKREUZ

cc: alle Rechte nach CC-BY-NC-SA 4.0 bei den UrheberInnen

Der Verein dankt der Agentur Anomaly für die Entwicklung der neuen
Corporate Identity und Kommunikationsstrategie „Fluss Bad Berlin“.

Flussbad Berlin e.V. wird im Bundesprogramm „Nationale Projekte des
Städtebaus“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und
Heimat und die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und
Wohnen gefördert.



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen





www.flussbad.berlin